

Artikel vom 21.04.2008 - 18.30 Uhr

Lebhafte Debatte um Wald-Beerdigung gestartet

Feldatal (Jol). Eine lebhafteste Debatte um Bestattungen im Wald, um die Frage, » wer kümmert sich künftig noch um mein Grab« und um eine Hinwendung zur Natur, die sich auch in einem naturbelasseneren Teil des Friedhofs uBern kann - all dies waren Aspekte einer lebhaften Debatte um einen Bestattungswald in Feldatal.

Am Freitag war die erste Veranstaltung zum Thema und auch nach drei Stunden Dauer war die Diskussionsfreude noch so groß, dass Moderator Ralf Mller etwas drängen musste, einen Abschluss zu finden. Die Debatte geht weiter, geplant sind eine Fahrt zu einem »Friedwald«, einem Bestattungswald, der von einer Firma betreut wird, sowie weitere Diskussionsrunden.

Zufrieden uberte sich Bürgermeister Ernst-Uwe Offhaus nach der Zusammenkunft, an der gut 80 Interessierte teilgenommen haben. Er hatte in der auch als Sitzung des Bauausschusses deklarierten Zusammenkunft das Vorgehen der Gemeinde erluert. So wolle man zunächst über den Bedarf nach einem Bestattungswald mit der örtlichen Bevölkerung beraten. Erst wenn sich abzeichnen, dass das Interesse groß genug ist, soll ein solcher Ruhewald geschaffen werden. Dabei wolle man nicht mit der Firma Friedwald zusammenarbeiten, die solche Bestattungen kommerziell anbietet. Pfarrvikarin Susanne Gessner (Groß-Felda) verwies auf die große Bedeutung der Thematik für die Kirche, da es um den Umgang mit Trauer und Beerdigungen gehe. Unter Moderation von Ralf Mller (ev. Dekanat Alsfeld) wurde zunächst in kleineren Gruppen und anschließend in großer Runde über Vor- und Nachteile von Ruhewldern diskutiert.

Für Offhaus ergab sich in den Beiträgen der vielen Besucher ein Übergewicht gegen die neue Bestattungsform. So gab es zwar auch Stimmen, die den Vorteil sehen, zurück zur Natur gelangen, aber die kritischen Stimmen hätten überwogen. Klar wurde, dass für viele Menschen wohl eine Rolle spielt, wer sich nach dem eigenen Tod um ein Grab kümmert. Viele Besucher hätten sich aber für Bestattungen auf den klassischen Friedhöfen ausgesprochen, so Offhaus.

Wie sich diese verändern können, zeigte am Freitag Dagmar Kuhle (Museum Bestattungskultur) auf. So gebe es bundesweit rund 50 Bestattungswlder, in denen Menschen unter Bäumen bestattet werden. In einem Friedhof gebe es bereits eine Rasenfläche für Urnenbestattungen, in deren Mitte ein Stein für Blumen stehe. In zwei Wochen soll weiter über den Bestattungswald gesprochen werden.

 Alsfelder Allgemeine 2008 - www.alsfelder-allgemeine.de